

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 37=57 (1891)

Heft: 46

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXVII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LVII. Jahrgang.

Nr. 46.

Basel, 14. November.

1891.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: † Oberst Rudolf Merian. — Die Herbstmanöver 1891. (Fortsetzung.) — Die französischen Manöver an der Ostgrenze. (Fortsetzung.) — Eidgenossenschaft: Der Titel und die Auszeichnung der neugeschaffenen Armeekorps-Kommandanten. — Ausland: Frankreich: Vertheidigungswerke von Belfort. Ueberführung der Gebeine des Generals Lasalle. — Verschiedenes: Praktische oder schneidige Uniform. Reminiscenz an den ersten Angriff auf Plewna. — Bibliographie.

† Oberst Rudolf Merian.

Nach kurzer Krankheit starb in Basel am 4. November Oberst Rudolf Merian, früher Kommandant der IV. Division. Der Verstorbene war einer der militär-wissenschaftlich gebildetsten Offiziere der Schweiz; besonders im Gebiete der Waffentechnik besass er ausserordentliche Kenntnisse.

Rudolf Merian wurde 1820 in Basel geboren. Er war der Sohn des Kaufmannes Joh. Jakob Merian und dessen Gattin Henriette Wieland. Die erste Ausbildung empfing er in Lenzburg, in der damals berühmten Erziehungsanstalt Lippe; später besuchte er die höhern Schulen seiner Vaterstadt und ging nachher an die Universitäten von Heidelberg, München und Bonn, um die Rechtswissenschaften zu studiren.

Neigung, Begabung und unabhängige Lebensstellung veranlassten den jungen Mann, welcher frühzeitig seine Eltern verloren hatte, sich der militärischen Laufbahn zu widmen. Unter dem Major von Mechel, damaligem Oberinstruktor von Basel-Stadt (späterem General im Dienste des Königs beider Sizilien) machte er seinen ersten Instruktionskurs. In dem ereignissreichen Jahre 1848 wurde er zum Hauptmann im eidg. Generalstab ernannt und in die Zentralschule in Thun einberufen. In dem folgenden Jahre gelang es ihm, die Erlaubniss der französischen Regierung zu erhalten, die Ecole d'Etat-Major in Paris, die sich eines besondern Rufes erfreute, besuchen zu dürfen. Nach Beendigung des Kurses kehrte er nach Basel zurück. Bald darauf verheirathete er sich mit einem Fräulein

Iselin von Basel, welche ihm bis an sein Lebensende als treue Gattin zur Seite stand.

Im schweizerischen Militärdienst fand Merian bei Generalstabsschulen, Rekognoszirungen und Truppenzusammenzügen vielfache Verwendung. Als militärisch und wissenschaftlich gebildeter Offizier und energischer Charakter wusste er sich Geltung zu verschaffen.

Im Jahre 1866 wurde er zum eidgen. Oberst ernannt und kommandirte im gleichen Jahre im Lager in Thun die eine, Oberst Favre (von Genf) die andere Brigade. Hier hat er sich unter der Oberleitung des Schulkommandanten Oberst Schwarz zum ersten Mal als guter Truppenführer gezeigt.

Bei der Grenzbesetzung 1870 war Oberst Merian Stabschef der I. Division, welche der energische Oberst Egloff in Basel befehligte. Als die Wahl eines Generalstabschefs der Armee nothwendig wurde, kam in Folge gewichtiger Empfehlung Oberst Merian in Frage. Aus parteipolitischen Rücksichten wurde von den Räten ein anderer hervorragender Offizier gewählt.

1872 erhielt Oberst Merian das Kommando der II. Division. In dem folgenden Jahre hat er mit günstigem Erfolg den Truppenzusammenzug bei Murten und Freiburg befehligt.

1875 wurde ihm das Brevet als Oberst-Divisionär zugestellt und das Kommando der IV. Division verliehen.

Oberst Merian fasste seine Aufgabe als Führer eines grossen Heereskörpers ernst auf und trat mit seiner ganzen Kraft dafür ein, denselben allseitig tüchtig auszubilden. Um den Eifer beim Schiessen anzuspornen, setzte er Preise für gute Leistungen aus. Zur Förderung der